



MAL DIR DEN INDUSTRIELLEN KOLLAPS AUS!

„Viele von uns wissen in der Tiefe unseres Seins, dass Zivilisation Tod ist. Wir wissen, dass wir, wenn wir vollständig leben wollen, frei sein müssen von ihr. Es ist ein Tanz des Todes, und wir sehnen uns nach einem Tanz des Lebens. Und wir können einen Tanz des Lebens finden In Wäldern, auf Wiesen, auf Bergen, in Ozeanen. Der Tanz des Lebens ist da, und er ist stark, lebendig, erotisch, ekstatisch, und er fordert uns auf, uns ihm anzuschließen. Wenn wir es schaffen wollen die Zivilisation zu zerstören, ohne uns selbst zu zerstören, werden wir um mit unserer eigenen Wildheit in Kontakt kommen müssen, werden wir uns dem Tanz des Lebens anschließen müssen.“

- Feral Faun (1984)



Primitivismus: Eine Einführung

**Übersetzt von der Bildungsbande AufRuhr
Autor*in: John Moore mitte 1990er Jahre
bildungsbande.blackblogs.org
bildungsbande@riseup.net
Copyleft – März 2020**

Nachwort der Übersetzer*innen

Die Menschen, die sich mit der Übersetzung beschäftigt haben, haben versucht, die deutsche Übersetzung möglichst nah am englischen Original zu halten. Einige Stellen die Diskriminierung reproduziert hätten, wurden verändert. Nicht alles was in diesem Text dargestellt wird, entspricht der Meinung der Bildungsbande AufRuhr, diese einheitliche Meinung gibt es auch gar nicht, weil es einzelne Personen, mit unterschiedlichen Meinungen sind.

Wir zitieren an der Stelle einen Ausschnitt einer lesenswerten Kritik an Primitivismus, und zwar von Brian Oliver Sheppard mit dem Namen Anarchismus vs. Primitivismus:

Es scheint pervers zu sein, vorzuschlagen, dass wir, statt die ungerechten sozialen Beziehungen zu beseitigen, und dem Fakt, dass die Nahrungsmittelüberschüsse die [durch den Kapitalismus] aus dem öffentlichen Gebrauch entfernt werden, uns der Nahrungsmittelüberschüsse selbst entledigen! Aber noch einmal, das ist es, was viele Primitivist*innen wollen.

Wir fordern euch jederzeit dazu auf, das Gelesene zu hinterfragen und zu kritisieren. Schickt uns dazu gerne ein Feedback oder Kritik an bildungsbande@riseup.net

Anmerkung der*des Autor*in

Dies ist keine endgültige Aussage, sondern lediglich ein persönlicher Bericht, und versucht in allgemeinen Worten zu erklären, was mit Anarcho-Primitivismus gemeint ist. Es soll nicht einschränken oder ausschließen, sondern eine allgemeine Einführung in das Thema geben. Entschuldigung für Ungenauigkeiten, Fehlinterpretationen oder (unvermeidliche) Überverallgemeinerungen.

Was ist Anarcho-Primitivismus?

Anarcho-Primitivismus (auch bekannt als radikaler Primitivismus, antiautoritärer Primitivismus, die Anti-Zivilisationsbewegung oder einfach nur Primitivismus) ist eine Kurzform für eine radikale Strömung, die die gesamte Zivilisation aus anarchistischer Perspektive kritisiert und eine umfassende Transformation des menschlichen Lebens in Gang setzen will. Streng genommen gibt es weder Anarcho-Primitivismus noch Anarcho-Primitivist*innen. Fredy Perlman, eine wichtige Stimme in dieser Strömung, sagte einmal: "Der einzige -istische Name, auf den ich antworte, ist 'Zellist*in'¹. Personen, die mit dieser Strömung in Verbindung gebracht werden, wollen keine Anhänger*innen einer Ideologie sein, sondern lediglich Menschen, die danach streben, freie Individuen in freien Gemeinschaften in Harmonie miteinander und mit der Biosphäre zu werden, und sich daher weigern, sich durch den Begriff "Anarcho-Primitivist*in" oder andere ideologische Markierungen einschränken zu lassen. Anarcho-

1 Zellist*in bezieht sich auf die Organisation in Zellen – gemeint sind autonome militante Kleingruppen (z.B. Die Verschwörung der Feuerzellen)

Primitivismus ist also bestenfalls ein bequemes Etikett, um verschiedene Individuen mit einem gemeinsamen Projekt zu charakterisieren: die Abschaffung aller Machtverhältnisse - z.B. Strukturen der Kontrolle, des Zwangs, der Herrschaft und der Ausbeutung - und die Schaffung einer Form der Gemeinschaft, die alle diese Beziehungen ausschließt. Warum also wird der Begriff Anarcho-Primitivismus verwendet, um diese Strömung zu charakterisieren? 1986 deutete der Kreis um das Detroiter Papier "Fifth Estate" an, dass sie sich mit der Entwicklung einer "kritischen Analyse der technologischen Struktur der westlichen Zivilisation" beschäftigten, "verbunden mit einer Neubewertung der indigenen Welt und des Charakters der primitiven und ursprünglichen Gemeinschaften". In diesem Sinne sind wir Primitivist*innen... Die Gruppe der "Fifth Estate" versuchte, die Kritik an der Zivilisation als einem Projekt der Kontrolle durch eine Neubewertung des Primitiven zu ergänzen, das sie als Quelle der Erneuerung und antiautoritären Inspiration betrachtete. Diese Neubewertung des Primitiven erfolgt aus einer anarchistischen Perspektive, einer Perspektive, die sich mit der Beseitigung von Machtverhältnissen befasst. Der "Fifth Estate" Kreis wies auf "eine sich abzeichnende Synthese von postmoderner Anarchie und dem Primitiven (im Sinne der ursprünglichen), auf der Erde basierenden ekstatischen Vision" hin: Wir sind nicht Anarchist*innen an sich, sondern Pro-Anarchie, die für uns eine lebendige, integrale Erfahrung ist, die nicht mit der Macht vereinbar ist und jede Ideologie ablehnt... Unsere Arbeit an der "Fifth Estate" als Projekt erforscht die Möglichkeiten unserer eigenen Beteiligung an dieser Bewegung, arbeitet aber auch daran, die primitiven Wurzeln der Anarchie wieder zuentdecken und ihren gegenwärtigen Ausdruck zu dokumentieren. Gleichzeitig untersuchen wir die Entwicklung

John Zerzans „Elements of Refusal“ (Seattle: Left Bank, 1988) und „Future Primitive“(New York: Autonomedia, 1994).

Wie kann ich mit Anarcho-Primitivismus anfangen?

Eine Möglichkeit ist, mit dem Primitivist*innen-Netzwerk Kontakt aufzunehmen. Wenn Du zwei Briefmarken der Klasse 1 schicken, erhältst Du eine Kopie der PN-Kontaktliste und werden selbst in diese eingetragen. Dadurch kommst Du mit anderen Anarcho-Primitivist*innen in Kontakt. Einige Personen, die an Earth First! beteiligt sind, sehen sich selbst auch als Anarcho-Primitivist*innen, und es lohnt sich, auch mit ihnen in Kontakt zu treten.

sowohl in den Städten als auch außerhalb entwickeln müssen. Diese müssen als Grundlage für Aktionen (insbesondere direkte Aktionen) dienen, aber auch als Schauplatz für die Schaffung neuer Denk-, Verhaltens-, Kommunikations- und Seinsformen usw. sowie neuer Ethiken - kurz gesagt, einer ganz neuen befreienden Kultur. Sie müssen zu Orten werden, an denen die Menschen ihre wahren Wünsche und Freuden entdecken können und durch die gute alte anarchistische Idee der beispielhaften Tat anderen mit gutem Beispiel zeigen, dass alternative Lebensformen möglich sind. Es gibt jedoch noch viele andere Möglichkeiten, die es zu erforschen gilt. Die Art von Welt, die der Anarcho-Primitivismus vorsieht, ist eine in der menschlichen Erfahrung beispiellose Welt, was den Grad und die Art der erwarteten Freiheit betrifft ... Es kann also keine Grenzen für die Formen des Widerstands und des Aufstands geben, die sich entwickeln könnten. Die Art der geplanten gewaltigen Veränderungen wird alle Arten von innovativem Denken und Handeln erfordern.

Wie kann ich mehr über den Anarcho-Primitivismus herausfinden?⁴

Das Netzwerk der Primitivist*innen (Postfach 252, Ampthill, Betten MK45 2QZ) kann dir eine Leseliste zur Verfügung stellen. Schauen Du sich Exemplare der britischen Zeitung Green Anarchist und der US-Zines Anarchy an: A Journal of Desire Armed und "Fifth Estate". Lies Fredy Perlman's „Against His-story, Against Leviathan!“ (Detroit: Black & Red, 1983), den wichtigsten anarcho-primitivistischen Text, sowie

4 Die nächsten beiden Abschnitte wurden aus historischen Gründen erhalten, gerade die Adressen sind veraltet. Aktuelle Infos gibt es unter anderem auf bildungsbande.blackblogs.org

der Macht in unserer Mitte, um neue Terrains für Anfechtungen und Kritik vorzuschlagen, um die gegenwärtige Tyrannei des modernen totalitären Diskurses zu untergraben - jene Hyperrealität, die den menschlichen Sinn und damit die Solidarität zerstört, indem sie mit der Technologie simuliert wird. Allen Freiheitskämpfen liegt diese zentrale Notwendigkeit zugrunde: die Wiedergewinnung eines wirklich menschlichen Diskurses, der auf selbstbestimmter, intersubjektiver² Gegenseitigkeit beruht und eng mit der natürlichen Welt verbunden ist. Ziel ist es, eine Synthese von ursprünglicher und zeitgenössischer Anarchie zu entwickeln, eine Synthese der ökologisch ausgerichteten, nichtstaatlichen, antiautoritären Aspekte primitiver Lebenswege mit den fortschrittlichsten Formen anarchistischer Analyse von Machtverhältnissen. Das Ziel ist nicht, das Primitive nachzuahmen oder zu ihm zurückzukehren, sondern das Primitive lediglich als Inspirationsquelle zu sehen, als beispielhafte Formen der Anarchie. Für Anarcho-Primitivist*innen ist die Zivilisation der übergreifende Kontext, in dem sich die Vielfalt der Machtverhältnisse entwickelt. Einige grundlegende Machtverhältnisse sind in primitiven Gesellschaften vorhanden - und das ist ein Grund, warum Anarcho-Primitivist*innen nicht versuchen, diese Gesellschaften nachzuahmen - aber es ist die Zivilisation, in der die Machtverhältnisse in praktisch allen Aspekten des menschlichen Lebens und der menschlichen Beziehungen zur Biosphäre durchdringend und fest verankert werden. Die Zivilisation - auch als Megamaschine oder Leviathan bezeichnet - wird zu einer riesigen Maschine, die ihre eigene Dynamik gewinnt und sich der Kontrolle selbst ihrer

2 Intersubjektiv meint zwischen Subjekten, z.B. Menschen und andere Tiere

vermeintlichen Herrscher entzieht. Angetrieben von den Routinen des täglichen Lebens, die durch verinnerlichte Gehorsamsmuster definiert und gelenkt werden, werden die Menschen zu Sklav*innen der Maschine, dem System der Zivilisation selbst. Nur eine weit verbreitete Verweigerung dieses Systems und seiner verschiedenen Formen der Kontrolle, die Revolte gegen die Macht selbst, kann die Zivilisation abschaffen und eine radikale Alternative darstellen. Ideologien wie der Marxismus, der klassische Anarchismus und der Feminismus stellen sich gegen einzelne Aspekte der Zivilisation; nur der Anarcho-Primitivismus stellt sich gegen die Zivilisation an sich, den Kontext, in dem die verschiedenen Formen der Unterdrückung sich ausbreiten und allgegenwärtig werden - und das ist tatsächlich möglich. Der Anarcho-Primitivismus enthält Elemente aus verschiedenen oppositionellen Strömungen - ökologisches Bewusstsein, anarchistischer Antiautoritarismus, feministische Kritik, situationistische Ideen, Nullarbeitstheorien, Technologiekritik - geht aber über den Widerstand gegen einzelne Machtformen hinaus, um sie alle abzulehnen und eine radikale Alternative zu schaffen.

Wie unterscheidet sich der Anarcho-Primitivismus vom Anarchismus oder anderen radikalen Ideologien?

Aus der Perspektive des Anarcho-Primitivismus erscheinen alle anderen Formen des Radikalismus als reformistisch, unabhängig davon, ob sie sich selbst als revolutionär betrachten oder nicht. Der Marxismus und der klassische Anarchismus wollen zum Beispiel die Zivilisation übernehmen, ihre Strukturen bis zu einem gewissen Grad

anarcho-primitivistische Projekt, das alle Formen der Macht abschaffen will, einfach nicht relevant sind. Deshalb müssen neue Formen des Handelns und Seins entwickelt werden, Formen, die dem anarcho-primitivistischen Projekt entsprechen und angemessen sind. Dies ist ein fortlaufender Prozess, und daher gibt es keine einfache Antwort auf die Frage: Was ist zu tun? Gegenwärtig sind sich viele einig, dass Widerstandsgemeinschaften ein wichtiges Element des anarcho-primitivistischen Projekts sind. Das Wort "Gemeinschaft" wird heutzutage auf alle möglichen absurden Weisen (z.B. in der Wirtschaft) verwendet, gerade weil die meisten echten Gemeinschaften durch das Kapital und den Staat zerstört wurden. Einige meinen, wenn traditionelle Gemeinschaften, die häufig Quellen des Widerstands gegen die Macht sind, zerstört wurden, dann ist die Schaffung von Widerstandsgemeinschaften - Gemeinschaften, die von Einzelpersonen mit dem gemeinsamen Schwerpunkt Widerstand gebildet werden - eine Möglichkeit, die Grundlagen für Aktionen neu zu schaffen. Eine alte anarchistische Idee ist, dass die neue Welt in der Hülle der alten geschaffen werden muss. Das bedeutet, dass es beim Zusammenbruch der Zivilisation - durch ihren eigenen Willen, durch unsere Bemühungen oder durch eine Kombination aus beidem - eine Alternative gibt, die darauf wartet, ihren Platz einzunehmen. Dies ist wirklich notwendig, da die durch den Zusammenbruch verursachte soziale Zerrüttung in Ermangelung positiver Alternativen leicht die psychologische Unsicherheit und das soziale Vakuum schaffen könnte, in dem Faschismus und andere totalitäre Diktaturen gedeihen könnten. Für den gegenwärtigen Schriftsteller bedeutet dies, dass Anarcho-Primitivist*innen Widerstandsgemeinschaften - Mikrokosmen (so weit sie es sein können) der Zukunft -

die von einigen anarchoprimitivismusfeindlichen Kommentator*innen verbreitet werden, die behaupten, dass die von Anarchoprimitivist*innen angestrebte Bevölkerungszahl durch Massensterben oder Todeslager im Nazistil erreicht werden müsste. Das sind nur Verleumdungstaktiken. Das Engagement der Anarcho-Primitivist*innen für die Abschaffung aller Machtverhältnisse, einschließlich des Staates mit seinem gesamten Verwaltungs- und Militärapparat und jeder Art von Partei oder Organisation, bedeutet, dass ein solches orchestriertes Gemetzel nicht nur unmöglich, sondern auch schlichtweg entsetzlich bleibt.

Wie könnte eine anarcho-primitivistische Zukunft herbeigeführt werden?

Die vierundsechzigtausend-Dollar-Frage! (um eine durchaus fragwürdige Metapher zu verwenden!) Es gibt hier keine festen Regeln, keine Blaupause. Die leichtfertige Antwort - von einigen als Ausrede angesehen - ist, dass sich im Laufe eines Aufstands Formen des Kampfes herausbilden. Das ist wahr, aber nicht unbedingt sehr hilfreich! Tatsache ist, dass Anarcho-Primitivismus keine machtsuchende Ideologie ist. Er strebt nicht danach, den Staat zu erobern, Fabriken zu übernehmen, Bekehrte zu gewinnen, politische Organisationen zu schaffen oder Menschen herumzukommandieren. Stattdessen will er, dass die Menschen zu freien Individuen werden, die in freien Gemeinschaften leben, die sich untereinander und mit der Biosphäre, in der sie leben, bedingen. Sie will also eine totale Transformation, eine Transformation der Identität, der Lebens- und Seinsformen und der Kommunikation. Das bedeutet, dass die bewährten Mittel machtsuchender Ideologien für das

überarbeiten und ihre schlimmsten Missbräuche und Unterdrückungen beseitigen. Doch 99% des Lebens in der Zivilisation bleiben in ihren Zukunftsszenarien unverändert, gerade weil die Aspekte der Zivilisation, die sie in Frage stellen, minimal sind. Obwohl beide den Kapitalismus abschaffen wollen und der klassische Anarchismus auch den Staat abschaffen würde, würden sich die Lebensmuster insgesamt nicht allzu sehr verändern. Auch wenn es einige Veränderungen in den sozioökonomischen Beziehungen geben könnte, wie etwa die Kontrolle der Arbeiter*innen über die Industrie und die Nachbar*innenschaftsräte anstelle des Staates und sogar eine ökologische Ausrichtung, würden die Grundmuster unverändert bleiben. Das westliche Fortschrittsmodell würde lediglich geändert und würde weiterhin als Ideal fungieren. Die Massengesellschaft würde im Wesentlichen fortbestehen, wobei die meisten Menschen arbeiten, in einer künstlichen, technologisierten Umgebung leben und Formen von Zwang und Kontrolle unterliegen würden. Radikale Ideologien der Linken versuchen, die Macht zu erobern, nicht sie abzuschaffen. Daher entwickeln sie verschiedene Arten exklusiver Gruppen - Kader, politische Parteien, bewusstseinsbildende Gruppen -, um Bekehrte zu gewinnen und Strategien zur Erlangung der Kontrolle zu planen. Organisationen sind für Anarcho-Primitivist*innen nur Schläger*innen bzw. Banden, um eine bestimmte Ideologie an die Macht zu bringen. Politik, "die Kunst und Wissenschaft der Regierung", ist nicht Teil des primitivistischen Projekts; nur eine Politik des Begehrens, des Vergnügens, der Gegenseitigkeit und der radikalen Freiheit.

Woher kommt nach dem Anarcho-Primitivismus Herrschaft?

Auch dies ist eine Quelle für einige Debatten unter Anarcho-Primitivist*innen. Perlman sieht die Schaffung unpersönlicher Institutionen oder abstrakter Machtverhältnisse als den entscheidenden Moment, an dem die primitive Anarchie durch zivilisierte soziale Beziehungen abgebaut wird. Im Gegensatz dazu verortet John Zerzan die Entwicklung der symbolischen Vermittlung - in ihren verschiedenen Formen von Zahl, Sprache, Zeit, Kunst und später Landwirtschaft - als Mittel des Übergangs von der menschlichen Freiheit zu einem Zustand der Domestizierung. Die Konzentration auf die Herkunft ist im Anarcho-Primitivismus wichtig, weil der Primitivismus auf exponentielle Weise versucht, all die vielfältigen Formen der Macht, die das Individuum, die sozialen Beziehungen und die Wechselbeziehungen mit der natürlichen Welt strukturieren, aufzudecken, herauszufordern und abzuschaffen. Die Suche nach den Ursprüngen ist ein Weg, um zu erkennen, was sicher aus dem Wrack der Zivilisation gerettet werden kann und was es unbedingt zu beseitigen gilt, wenn die Machtverhältnisse nach dem Zusammenbruch der Zivilisation nicht wieder aufgenommen werden sollen. Welche Art von Zukunft sehen die Anarcho-Primitivist*innen? Die anarcho-primitivistische Zeitschrift "Anarchy; A Journal of Desire Armed" stellt sich eine Zukunft vor, die "radikal kooperativ & kommunitär, ökologisch und feministisch, spontan und wild" ist, und das ist vielleicht die beste Beschreibung, die Du bekommen kannst! Es gibt keine Blaupause, kein verbotenes Muster, obwohl es wichtig ist zu betonen, dass die vermutete Zukunft nicht "primitiv" in irgendeinem stereotypen Sinne ist. Wie die "Fifth Estate" 1979 sagte: "Nehmen wir die Kritiker*innen vorweg,

über die Reproduktion zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl führen würde. Die persönliche Ansicht des gegenwärtigen Autors ist, dass die Bevölkerung reduziert werden müsste, aber dies würde durch natürliche Verlust geschehen - d.h., wenn Menschen sterben, wird nicht die gleiche Anzahl neu geboren, so dass die Gesamtbevölkerungsrate sinken und sich schließlich stabilisieren würde. Anarchist*innen argumentieren seit langem, dass in einer freien Welt der soziale, wirtschaftliche und psychologische Druck in Richtung einer übermäßigen Reproduktion wegfallen würde. Es gäbe einfach zu viele andere interessante Dinge, die die Zeit der Menschen in Anspruch nehmen würden! Feminist*innen haben argumentiert, dass FLI*NT*³-Personen, befreit von geschlechtsspezifischen Zwängen und der Familienstruktur, nicht wie in patriarchalen Gesellschaften durch ihre reproduktiven Fähigkeiten definiert würden, und dies würde auch zu einem niedrigeren Bevölkerungsniveau führen. Die Bevölkerung würde also wahrscheinlich - wohl oder übel - sinken. Schließlich ist das Bevölkerungswachstum, wie Perlman deutlich macht, ein reines Zivilisationsprodukt: "Ein stetiger Anstieg der menschlichen Zahl ist so beständig wie der Leviathan selbst. Dieses Phänomen scheint nur bei den leviathanisierten Menschen zu existieren. Gemeinschaften von Menschen und anderen Tieren im Naturzustand vermehren sich nicht so sehr, dass sie ihre eigene Art so stark vermehren, dass sie alle anderen verdrängen. Es gibt also wirklich keinen Grund zu der Annahme, dass sich die menschliche Bevölkerung nicht stabilisieren sollte, sobald die leviathanischen sozialen Beziehungen abgeschafft und die kommunitäre Harmonie wiederhergestellt ist. Ignoriere die merkwürdigen Phantasien,

3 FLI*NT* bedeutet Frauen, Lesben, Inter*, Nonbinär und Trans*

traumatisiert, aber auch physisch durch Krankheit und Leiden angegriffen worden. Das soll nicht heißen, dass Anarcho-Primitivismus Schmerz, Krankheit und Leiden abschaffen kann! Die Forschung hat jedoch gezeigt, dass viele Krankheiten die Folge zivilisierter Lebensbedingungen sind, und wenn diese Bedingungen abgeschafft würden, könnten bestimmte Arten von Schmerzen, Krankheiten und Leiden verschwinden. Was den Rest betrifft, so würde eine Welt, die den Schmerz in den Mittelpunkt stellt, energisch danach streben, ihn zu lindern, indem sie Wege zur Heilung von Krankheit und Leiden findet. In diesem Sinne ist der Anarcho-Primitivismus sehr mit der Medizin beschäftigt. Die entfremdende, hochtechnologische, pharmazeutisch-zentrierte Form der Medizin, die im Westen praktiziert wird, ist jedoch nicht die einzig mögliche Form der Medizin. Die Frage, woraus die Medizin in einer anarcho-primitivistischen Zukunft bestehen könnte, hängt, wie in der obigen Stellungnahme der "Fifth Estate" zur Technologie, davon ab, was möglich ist und was die Menschen wünschen, ohne die Lebenswege freier Individuen in ökologisch-zentrierten freien Gemeinschaften zu gefährden. Wie auf alle anderen Fragen gibt es auch auf diese Frage keine dogmatische Antwort.

Was ist mit der Bevölkerung?

Ein kontroverses Thema, vor allem deshalb, weil es unter Anarcho-Primitivist*innen keinen Konsens zu diesem Thema gibt. Einige Leute argumentieren, dass eine Reduzierung der Bevölkerung nicht notwendig wäre; andere argumentieren, dass sie aus ökologischen Gründen und/oder zur Aufrechterhaltung der von Anarcho-Primitivist*innen angestrebten Lebenswege notwendig wäre. George Bradford argumentiert in „How Deep is Deep Ecology?“, dass die Selbstbestimmung der Menschen

die uns vorwerfen würden, wir wollten "zurück in die Höhlen" gehen oder uns bloß in den Vordergrund stellen - d.h. die Annehmlichkeiten der Zivilisation genießen und gleichzeitig deren hartnäckigste Kritiker*innen sein. Wir stellen weder die Steinzeit als Modell für unsere Utopie dar, noch schlagen wir eine Rückkehr zum Sammeln und Jagen als Mittel zur Sicherung unseres Lebensunterhalts vor". Als Korrektiv zu diesem weit verbreiteten Irrtum ist es wichtig zu betonen, dass die Zukunft, die sich der Anarcho-Primitivismus vorstellt, „sui generis“ ist - es gibt keinen Präzedenzfall. Obwohl primitive Kulturen Andeutungen der Zukunft liefern und diese Zukunft durchaus Elemente enthalten kann, die von diesen Kulturen abgeleitet sind, wäre eine anarcho-primitive Welt wahrscheinlich ganz anders als frühere Formen der Anarchie.

Wie sieht der Anarcho-Primitivismus die Technologie?

John Zerzan definiert Technologie als "das Ensemble von Arbeitsteilung/Produktion/Industrialismus und seine Auswirkungen auf uns und die Natur". Technologie ist die Summe der Vermittlungen zwischen uns und der natürlichen Welt und die Summe dieser Trennungen, die uns voneinander vermitteln. Es ist all die Plackerei und Toxizität, die erforderlich ist, um das Stadium der Hyperentfremdung, in dem wir schmachten, zu erzeugen und zu reproduzieren. Es ist die Beschaffenheit und die Form der Herrschaft auf jeder Stufe der Hierarchie und der Herrschaft." Der Widerstand gegen die Technologie spielt also eine wichtige Rolle in der anarcho-primitiven Praxis. Fredy Perlman sagt jedoch, dass "Technologie nichts anderes ist als das Arsenal des Leviathans, seine "Krallen und Reißzähne". Anarcho-Primitivist*innen sind also gegen die Technologie, aber es gibt eine Debatte darüber,

wie zentral die Technologie für die Herrschaft in der Zivilisation ist. Es sollte zwischen Werkzeugen (oder Geräten) und Technologie unterschieden werden. Perlman zeigt, dass primitive Völker alle Arten von Werkzeugen und Geräten entwickeln, aber keine Technologien: Die materiellen Gegenstände, die Stöcke und Kanus, die Grabstöcke und Mauern, waren Dinge, die ein einzelner Mensch herstellen konnte, oder sie waren Dinge, wie eine Mauer, die die Zusammenarbeit vieler bei einer einzigen Gelegenheit erforderten Die meisten Werkzeuge sind uralte, und die [materiellen] Überschüsse [diese Werkzeuge, die angeblich ermöglicht wurden] sind seit dem ersten Morgengrauen reif, aber sie haben keine unpersönlichen Institutionen hervorgebracht. Menschen, Lebewesen, bringen beides hervor". Werkzeuge sind Kreationen auf lokaler, kleiner Ebene, die Produkte von Einzelpersonen oder kleinen Gruppen zu bestimmten Anlässen. Als solche führen sie nicht zu Kontroll- und Zwangssystemen. Die Technologie hingegen ist das Produkt großer angelegter, ineinander greifender Systeme der Gewinnung, Produktion, Verteilung und des Konsums, und solche Systeme gewinnen ihre eigene Dynamik und ihren eigenen Schwung. Als solche verlangen sie Strukturen der Kontrolle und des Gehorsams im Massenmaßstab - was Perlman als unpersönliche Institutionen bezeichnet. Wie die "Fifth Estate" 1981 feststellte: "Technologie ist kein einfaches Werkzeug, das wir beliebig einsetzen können. Sie ist eine Form der sozialen Organisation, eine Reihe von sozialen Beziehungen. Sie hat ihre eigenen Gesetze. Wenn wir uns auf ihre Anwendung einlassen wollen, müssen wir ihre Autorität akzeptieren. Die enorme Größe, die komplexen Zusammenhänge und die Schichtung der Aufgaben, die moderne technologische Systeme ausmachen, machen eine

autoritäre Befehlsgewalt notwendig und eine unabhängige, individuelle Entscheidungsfindung unmöglich". Der Anarcho-Primitivismus ist eine antisystemische Strömung: Er wendet sich gegen alle Systeme, Institutionen, Abstraktionen, das Künstliche, das Synthetische und die Maschine, weil sie Machtverhältnisse verkörpern. Anarcho-Primitivist*innen widersetzen sich also der Technologie oder dem technologischen System, aber nicht dem Einsatz von Werkzeugen in dem hier angedeuteten Sinne. Ob in einer anarcho-primitivistischen Welt irgendwelche technologischen Formen angemessen sind, darüber gibt es eine Debatte. Die "Fifth Estate" bemerkte dies 1979: "Auf die grundlegendsten Elemente reduziert, sollten Diskussionen über die Zukunft vernünftigerweise davon ausgehen, was wir gesellschaftlich wünschen und davon abhängen, welche Technologie möglich ist. Wir alle wünschen uns Zentralheizung, Toiletten mit Wasserspülung und elektrische Beleuchtung, aber nicht auf Kosten unserer Menschlichkeit. Vielleicht sind sie alle zusammen möglich, aber vielleicht auch nicht". Was ist mit der Medizin? Letztlich geht es beim Anarcho-Primitivismus um Heilung - um die Heilung der Gräben, die sich innerhalb der Individuen, zwischen den Menschen und zwischen den Menschen und der Natur aufgetan haben, die Gräben, die sich durch die Zivilisation, durch die Macht, einschließlich des Staates, des Kapitals und der Technologie, aufgetan haben. Der deutsche Philosoph Nietzsche sagte, dass der Schmerz und die Art und Weise, wie mit ihm umgegangen wird, im Mittelpunkt jeder freien Gesellschaft stehen sollte, und in dieser Hinsicht hat er Recht. Individuen, Gemeinschaften und die Erde selbst sind durch die für die Zivilisation charakteristischen Machtverhältnisse in dem einen oder anderen Ausmaß traumatisiert worden. Die Menschen sind psychisch